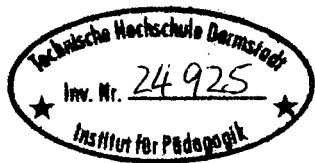


21. E-47

Wilhelm Schmid
Philosophie der Lebenskunst
Eine Grundlegung



Suhrkamp

Inhalt

Vorwort	9
-------------------	---

»EXKURSION IN DIE PHILOSOPHIE«

Edward Hoppers Bild	15
Warten auf das Leben und die Suche nach einer neuen Lebenskunst	21

WAS IST PHILOSOPHIE DER LEBENSKUNST?

Zum Ort der Lebenskunst in der Geschichte der Philosophie	27
Lebenskunst und Lebensphilosophie, Phänomenologie, Existenzphilosophie, Psychoanalyse, Kritische Theorie	38
Worin besteht der Beitrag der Philosophie zur Lebenskunst?	49
Moral, Moralistik, Ethik und Lebenskunst	60
Kunst und Lebenskunst: Das Leben als Kunstwerk	71
Anthropologie und Lebenskunst: Die Gestalt des Menschen	80
Einige Grundfragen der Lebenskunst	88

DER FREIHEIT FORMEN GEBEN: LEBENSKUNST NACH DER POSTMODERNE

Auf der Suche nach einer anderen Moderne: Die Frage nach einer neuen Lebenskunst	95
In der Struktur der Widersprüchlichkeit	106
Die Widerspruchsstruktur der Freiheit und der Begriff der Lebensführung	113
Lebensform, Lebensstil, Lifestyle	120
Die neuerliche Frage nach dem Begriff der Kultur	129
Lebenskunst im Cyberspace	133
Medien und Lebenskunst: Wie wird Wirklichkeit hergestellt?	139

POLITIK DER LEBENSKUNST: EIN ANDERES POLITIKVERSTÄNDNIS

Lebenskunst und Machtstrukturen	146
Das Problem des Kapitalismus und die Frage des Eigentums	156

Die Renaissance des Individuums und die Ästhetik der Existenz	165
Ablehnung und Aufhebung des Individuums: Auseinandersetzung mit Faschismus und Stalinismus	172
Ein neuer Humanismus? Die Frage der Menschenrechte und die Lebenskunst	177
Das Ende der Geschichte? Geschichte machen und uns selber machen	181

IM ZENTRUM DER LEBENSKUNST: DIE FRAGE DER WAHL

Haben wir eine Wahl?	188
Vorbereitung der Wahl: Sinnliche, strukturelle, virtuelle Wahrnehmung	193
Heranreifen der Wahl: Die Urteilsbildung	200
Die verschiedenen Arten der Wahl	205
Wahl der Kriterien, Wahl der Ziele, Wahl der Werte	215
Der Begriff der Klugheit	221
Autonomie und Demokratie: Eigenständige Wahl und System der Wahl	231

DAS SUBJEKT DER LEBENSKUNST UND SEINE BEZIEHUNG ZU ANDEREN

Selbstbewusstsein und Selbstgestaltung	239
Das Subjekt der Sorge um sich	244
Multiplies Subjekt und das Konzept der Kohärenz	250
Herstellung und Gestaltung der Beziehung zu Anderen	258
Sorge für Andere, Gestaltung durch Andere	265
Formen des gesellschaftlichen Umgangs: Die Citoyenität	271
Die Frage der Gerechtigkeit	278

HERMENEUTIK UND PÄDAGOGIK DER LEBENSKUNST

Die Bedeutung der Interpretation für die Führung des Lebens	286
Grundlegende Perspektivität: Dem Leben Sinn geben, zu leben verstehen	292
Die Wissensform des Lebenswissens	297
Zur Geschichte von Wissenschaft und Lebenswissen	303
Leben lernen: Idee der Bildung und Selbstbildung	310
Lebensgestaltung als Schulfach	317

ASKETIK: ÜBUNGEN UND TECHNIKEN DER LEBENSKUNST

Arbeit der Sorge: Das Netz der Gewohnheiten knüpfen	325
Aufhebung der Sorge: Die Lüste geniessen	333
Anstoß zur Sorge: Vom Sinn der Schmerzen	340
Äusserste Sorge: Vom Leben mit dem Tod	348
Grundlegende Technik: Die Zeit gebrauchen	355
Experimentelle Technik: Auf den Versuch hin leben	361
Technik des Umgangs mit Affekten: Kunst des Zorns	368
Technik des Umgangs mit Widersprüchen: Kunst der Ironie	375
Technik der Umkehrung: Negativ denken	381
Aussetzen von Lebenskunst: Melancholie	386
Einsetzen von Lebenskunst: Gelassenheit	393

ÖKOLOGISCHE LEBENSKUNST

Der Blick von Aussen auf den Planeten	399
Die Geburt des modernen ökologischen Bewusstseins aus der Imagination des Blicks von Aussen	407
Technik, Technologie und Lebenskunst	415
Ökologische Klugheit	423
Der Lebensstil des ökologischen Selbst	430
Das Haus, in dem wir wohnen	435
Die Stadt und die Region, in der wir leben	441
Die Gesellschaft, deren Bürger wir sind	447
Die Weltgesellschaft, der wir zugehören	455
Anmerkungen	461
Literaturverzeichnis	504
Namenregister	540
Sachregister	551